

Internationales Flair in intimmem Rahmen

Unter dem Motto „Händel im Spiegel Mozarts“ präsentieren die **Internationalen Händel-Festspiele Göttingen** in der ersten Juniwoche Mozarts Bearbeitungen großer Händel-Werke. Das interessante Beiprogramm bietet Vielfalt auf höchstem Niveau in stimmungsvollen Kirchen, Schlössern und Konzertsälen. Von Matthias Hengelbrock.

Mit einer Aufführung von „Rodelinda“ begann 1920 in Göttingen die Renaissance der Händel-Opern. Der Kunsthistoriker Oskar Hagen suchte einen Ausweg aus der geistigen Orientierungslosigkeit seiner Zeit und wandte sich der spätbarocken Opera seria zu, die er freilich im Sinne einer spätromantischen Ästhetik bearbeitete. Der Erfolg gab ihm Recht; in den folgenden Jahren grub Hagen eine Händel-Oper nach der anderen aus, und 1931 wurde die Göttinger Händel-Gesellschaft mit dem Ziel gegründet, einen verlässlichen organisatorischen Rahmen für regelmäßige Festspiele zu bilden. Diese blieben zwar zunächst von lokaler Bedeutung, konnten aber ihren künstlerischen und wissenschaftlichen

Anspruch kontinuierlich steigern. Unter der Leitung von Günther Weißenborn waren dann die großen Sänger und Sängerinnen der 1960er und 1970er Jahre in Göttingen zu hören, und mit der Berufung von John Eliot Gardiner zum Festspielchef wurden neue internationale Standards in der niedersächsischen Universitätsstadt gesetzt. Gardiner selbst war es, der zehn Jahre später Nicholas McGegan als seinen Nachfolger vorschlug. Seitdem ist Göttingen nicht nur hinsichtlich der Verwendung historischer Instrumente und schlanker, auf Barockgesang spezialisierter Stimmen, sondern vor allem hinsichtlich der an barocken Vorbildern orientierten Inszenierung von Händel-Opern weltweit führend.

Den nahezu optimalen Rah-



Bühne und Zuschauerraum des Deutschen Theaters Göttingen (1888-1890) haben ähnliche Ausmaße wie das Londoner King's Theatre.

men bietet hierfür das Deutsche Theater, das ziemlich genau die gleichen Ausmaße wie das Londoner King's Theatre hat, in dem Händel seinerzeit seine Werke auf die Bühne brachte. Außerdem hat Göttingen mit der Universitätsaula einen der schönsten klassizistischen Festsäle Norddeutschlands zu bieten, und neben der Burg Hardeg und dem Welfenschloss Hannoversch-Münden bilden die spätmittelalterlichen Kirchen der Stadt auf ihre Weise einen stimmungsvollen Rahmen für Chor-, Kammer- und Nachtkonzerte.

Den besonderen Charme dieser Festspiele macht die Verbindung von Intimität und internationalem Flair aus: Die Hauptveranstaltungsorte liegen dicht beieinander, so dass man zu Fuß von einem Konzert zum nächsten gehen und dabei noch in der beschaulichen Innenstadt ein Café oder Restaurant aufsuchen kann, bevor man wieder Stars wie René Jacobs, Carolyn Sampson oder Andreas Scholl zuhört.

Eine besondere Attraktion dürfte in diesem Jahr das neu gegründete Festspielorchester Göttingen sein, dessen Mitglieder aus den besten europäischen und amerikanischen Barockorchestern stammen.

Auf dem Programm stehen in der ersten Juniwoche (nach einem Vorprogramm in der letzten Maiwoche) der „Messias“, die „Cäcilienode“ und das „Alexanderfest“ in Mozarts Bearbeitung; Händels „Poro“ wird unter Leitung von Konrad Junghänel vier Mal aufgeführt, diesmal allerdings nicht in einer barocken, sondern in einer gemäßigt modernen Inszenierung (Igor Forwill). Daneben gibt es ein Galakonzert mit Nicholas McGegan, Mozarts c-Moll-Messe in der Rekonstruktion von Robert Levin, rund zwanzig kleinere Konzerte in und um Göttingen herum, einen Festvortrag des renommierten Mozart-Forschers Ulrich Konrad und ein wissenschaftliches Symposium über das Thema „Händel in der Wiener Klassik“.

Karten

Der Kartenvorverkauf für Mitglieder der Göttinger Händel-Gesellschaft e.V. beginnt am 23. Januar, für Nichtmitglieder am 13. März und ist über die Internetseite der Gesellschaft möglich.

Internet

www.haendel.org

Tourist-Information Göttingen

Altes Rathaus, Markt 9, 37073 Göttingen,
Tel. 0551/4998031, Fax 0551/4998010,
www.goettingen.de

Foto: Göttinger Händel-Gesellschaft

Neues in der Stadt der Romantik

Fotos: Ophelias



In der Stadthalle finden die großen Sinfoniekonzerte statt.



Die Alte Brücke führt über den Neckar.



Hoch über der Altstadt thront das Schloss.

Seit zehn Jahren zeigt der **Heidelberger Frühling**, dass in der Wiege der deutschen Romantik musikalisch auch Zeitgenossen eine Chance haben.

Von Jörg Hillebrand.

Heidelberg – die Wiege der deutschen Romantik. Das Schloss ist ihr Sinnbild, Schriftsteller wie Arnim, Brentano, Eichendorff oder Keller ihre Hauptexponenten. Doch wenn jedes Jahr im Frühling für mehrere Wochen die Musik den Ton in der Stadt angibt, stehen Zeitgenossen im Mittelpunkt. Jörg Widmann etwa, dem schon zwei Mal eine eigene Reihe gewidmet war und der prominente Kollegen mitbrachte. „Unser Ziel ist“, definiert der Leiter des „Heidelberger Frühling“, Thorsten Schmidt, „neue Wege zu finden, um gerade der zeitgenössischen Musik Gehör zu verschaffen, sie aus der Nische für Eingeweihte zu befreien und einem größeren Publikum zugänglich zu machen.“

Umso bemerkenswerter, dass trotz des hohen Anteils an Musik des 20. Jahrhunderts und der großen Anzahl an Ur- und Erstaufführungen der gesamte Programmbereich und die Werbung durch eigene Einnahmen finanziert werden, das heißt aus dem Verkauf von Eintrittskarten – 2005 betrug die Auslastung durchschnittlich 84 Prozent –, durch Sponsoring und Spenden. Die Stadt Heidelberg, Trägerin des Festivals, stellt überdies Personal-, Miet- und Sachkosten zur Verfügung.

Hauptspielstätte des „Heidelberger Frühling“ ist die unmittelbar am Fluss gelegene Stadthalle. 1901 bis 1903 von Ebert und Henkenhof erbaut, ist sie eine interessante architektonische Mischung aus Neckarsandstein-Gründerzeit und dekorativen Jugendstilelementen und mit ihren ungepolsterten Klappsitzen zwar keine Hinterteil-, dafür aber mit verspiegelten Türen zum Ballsaal und großflächigem Kachelgemälde im Treppenhaus durchaus eine Augenweide und akustisch auch für umfangreiche Orchester gut geeignet.

Geschickt bezieht das Festival darüber hinaus die Sehenswürdigkeiten der Heidelberger Altstadt als Konzertsorte mit ein. Die zentral am Marktplatz gelegene, zwischen 1400 und 1441 erbaute Heiliggeistkirche, einst Begräbnisstätte der pfälzischen Kurfürsten. Die alte Universität, in der sowohl die Aula des 1711 errichteten Hauptgebäudes als auch die noch aus dem 15. Jahrhundert stammende Peterskirche bespielt werden. Das kleine, aber feine Stadttheater. Der in einem Erweiterungsbau des Kurpfälzischen Museums befindliche Kunstverein (mit einladendem Café im Hinterhof). Der jenseits des frühklassizistischen Karlstors gelegene gleichnamige Bahnhof.



Jörg Widmann gestaltet schon zu dritten Mal eine Reihe.

Und in diesem Jahr schlägt der „Heidelberger Frühling“ auch die Brücke zurück zur deutschen Romantik: 200 Jahre nach Erscheinen der Lieder Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ singt das Vo-

kalensembel „Singer Pur“ Vertonungen von Brahms, Schumann und Silcher. Wo? Im Schloss natürlich, genauer gesagt, im Königssaal des an der Westseite befindlichen Frauenzimmerbaus. ■

Programm

Vom 25.3. bis zum 28.4. stehen die rund achtzig Veranstaltungen des diesjährigen Heidelberger Frühlings unter dem Motto „Die Gedanken sind frei“. Entlehnt ist es der Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“, die während einer ganzen Woche Thema einer von Thomas Hampson gestalteten Reihe ist. Weitere Schwerpunkte sind die von Jörg Widmann geleiteten „Neuen Wege“ u. a. mit Reimann und Rihm sowie ein viertägiges „Streichquartettfest“. Erstmals werden mit Ludwigshafen, Speyer und Neckarhausen auch Orte der Region bespielt.

Kartenvorverkauf

Heidelberger Frühling, Ziegelhäuser Landstraße 5, 69120 Heidelberg, Tel. 06221/142221, www.heidelberger-fruehling.de

Tourist-Information

Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH, Ziegelhäuser Landstraße 3, 69120 Heidelberg, Tel. 06221/14220, www.cvb-heidelberg.de

Sehenswürdigkeiten

Alte Universität, Grabengasse 1, www.uni-heidelberg.de
Kurfürstliches Museum, Hauptstraße 97, www.heidelberg.de/museum
Stadthalle, Neckarstadt 24, www.heidelberg-congress.de
Stadtheater, Theaterstraße 4, www.heidelberg.de/theater

newsletter

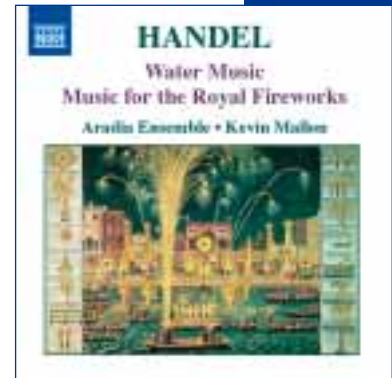
Woche für Woche aktuell zu Ihnen ins Haus:
Unser vollständiger E-Mail-NAXOS-Newsletter mit allen Neuheiten.
Einfach anfordern unter: info@naxos.de (Stichwort: newsletter)

CD DES MONATS 02/06

HÄNDEL
Water Music
Music for Royal Fireworks

Aradia Ensemble
Leitung: Kevin Mallon

8.557764



NAXOS NEUHEITEN (Auswahl):

BROUWER Auroreant Circles, Mandala, Sizzle 8.559250
E. Glennie, Percussion; K. Price, Posaune
Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, G. Schwarz

FELDMAN String Quartet 8.559190
»The Group for Contemporary Music«

GOMBERT (Early Music) Magnificat I, Credo, Tulerunt Dominum u.a. 8.557732
Oxford Camerata, J. Summerly.

HAYDN Klaviervariationen 8.553972
J. Jandó, Klavier

MOZART Eine kleine Nachtmusik, Serenata notturna u.a. 8.557023
Swedish Chamber Orchestra, P. Sundkvist

ORDONEZ Sinfonien 8.557482
Toronto Camerata, K. Mallon

SPOHR Streichquintett Nr. 7, Sextett, Potpourri 8.555968
New Haydn Quartet

STRAVINSKY Pulcinella, The Fairy's Kiss 8.557503
D. Montague, Sopran; R. Leggate, Tenor; M. Beesley, Bass
Philharmonia Orchestra, R. Craft

BORIS TSCHAIKOWSKY Klavierkonzert, Klarinettenkonzert 8.557727
O. Solovieva, Klavier/Cembalo; A. Prischepa, Klarinette; Y. Ivanilova, Sopran
P. Alyorov, Kontrabass; Russian Academy of Music Chamber Orchestra
K. Kaznacheyev/T. Mynbaev

Geistliche und Weltliche Musik der Renaissance in Deutschland
(Sacred and Secular Music From Renaissance Germany)
mit Werken von GRENON, ISSAC, BEHAM, BARBIREAU, u.a. 8.557627
Ciaramella Instrumental & Vocal Ensemble, A. & R. Gilbert

British Tuba Concertos
mit Werken von VAUGHAN WILLIAMS, GREGSON, STEPTOE, u.a. 8.557754
J. Gourlay, Tuba; Royal Ballet Sinfonia, G. Sutherland

NAXOS HISTORICAL:

MARIA CALLAS REMASTERED

LEONCAVALLO I Pagliacci (1954) NX 8.111024
M. Callas, G. Di Stefano, T. Gobbi, Chor & Orch. der Mailänder Scala, T. Serafin

MASCAGNI Cavalleria Rusticana (1953) NX 8.111025
M. Callas, G. Di Stefano, A.M. Canali, Chor & Orch. der Mailänder Scala, T. Serafin

PUCCINI Madama Butterfly (1955) NX 8.111026-27 2CDs
M. Callas, N. Gedda, L. Danieli, Chor & Orch. der Mailänder Scala, H. von Karajan

ROSSINI LII Turco in Italia (1954) NX 8.111028-29 2CDs
M. Callas, N. Gedda, Chor & Orch. der Mailänder Scala, G. Gavazzeni

